

II-1461 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

Wien, am 15. April 1991
GZ.: 10.101/94-XI/A/1a/91

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

Parlament
1017 W i e n

513 IAB

1991 -04- 16

zu 499/J

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 499/J betreffend Maßnahmen zur Bewältigung der durch die Golfkrise ausgelösten Probleme im österreichischen Tourismus, welche die Abgeordneten Parnigoni und Genossen am 19. Februar 1991 an mich richteten, stelle ich zu den Punkten 1 bis 6 der Anfrage fest:

Die Lage der Österreichischen Tourismuswirtschaft erschien, als man das Ende des Golfkrieges noch nicht absehen konnte, in Teilbereichen schwierig. Allerdings hat sich die Lage zwischenzeitlich entspannt.

In einer Besprechung mit führenden Tourismusexperten vom 26.2. 1991 wurde die aktuelle Lage des Tourismus beraten. Dabei wurde nach einer ersten groben Berechnung durch das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung festgestellt, daß durch den Golfkrieg eine teilweise Umstrukturierung der touristischen

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

- 2 -

Nachfrage erfolgen wird, die Österreich voraussichtlich sogar begünstigen wird. Vor allem die Nachfrage aus den Nahbereichsmärkten (BRD, Schweiz, Italien) und aus dem Inland dürfte stärker steigen als ursprünglich erwartet. Ebenso ist eine Verlagerung von Nachfragesegmenten d.h. vom Städtetourismus auf den Freizeittourismus feststellbar. Diese Umstrukturierungen stellen eine gewisse Kompensation der Auswirkungen der Golfkrise auf den österreichischen Tourismus dar. In diesem Sinne wurden auch Mittel aus dem Werbebudget der Österreich Werbung verlagert.

Am 26.2.1991 fand ein weiteres Gespräch des Bundesministers für Arbeit und Soziales mit mir sowie mit Vertretern der Unternehmer- und Arbeitnehmerseite der Fremdenverkehrswirtschaft statt, um Möglichkeiten der Hilfestellung für die durch den Golfkrieg besonders betroffene städtische Hotellerie zu beraten. Es wurde dabei vereinbart, vor allem Schulungen des Personals von der Arbeitsmarktverwaltung mitzufinanzieren.

